

Stellungnahme zur Anfrage

Nr. AF/0084/2012

Beratung im **Stadtrat** am **27.09.2012**, TOP 37 öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der FDP-Fraktion zur Fritsch-Kaserne

Antwort:

Frage 1: *Liegen der Verwaltung aktuelle Erkenntnisse (aus den letzten 2-3 Jahren) aus Trier vor, wie die Entwicklung und Vermarktung der Liegenschaft Petrisberg zu bewerten ist?*

Der Petrisberg Trier ist Musterbeispiel für eine großflächige, komplexe sowie gelungene Konversion im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Mischung zwischen Wohnen, Landschafts- und Wissenschaftspark sowie die Umsetzung des gesamten Geländes mit der Landesgartenschau in Trier sind wesentliche Faktoren für den heute noch anhaltenden Erfolg. Zwischen den Stadtverwaltungen Koblenz und Trier erfolgt ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch z.B. im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Stadtplaner im Städtetag RLP aber auch darüber hinaus. Das Modell Petrisberg kann der Stadt Koblenz als Modellvorlage für die anzugehende Entwicklung der Fritsch-Kaserne dienen, allerdings mit dem wichtigen Unterschied, dass hier erst nach einer Gartenschau mit der entscheidenden Entwicklung begonnen werden kann und eine solche daher nicht mehr unmittelbar als "vehiculum mobile" benutzt werden kann.

Aktuell bestehen Kontakte zur GIU GmbH, der Gesellschaft für Innovationsberatung und Unternehmensförderung, einer 100%-igen Tochter der Stadt Saarbrücken, die sich bereits erfolgreich mit Personal und Kapital in der Entwicklungsgesellschaft Petrisberg (EGP) eingebracht hat und die auch bereit wäre, die Fritsch-Kaserne als Wohnpark zu entwickeln.

Frage 2: *Können daraus Rückschlüsse für die Entwicklung des Geländes der Fritsch-Kaserne gezogen werden? Welche?*

Die wesentlichen Rückschlüsse sind bereits unter 1. dargelegt. Das Trierer Beispiel zeigt zudem klar auf, dass Konversionsflächen in dieser Größenordnung kaum im Tagesgeschäft einer Stadtverwaltung erfolgreich projektiert, entwickelt und hochwertig am Markt gehalten werden können. Es bedarf einer konzentrierten, ausschließlichen Betreuung durch ein Expertenteam aus Verwaltung, Entwicklung, Bau und Vermarktung. Daher ist in Kürze beabsichtigt, das Projekt "Konversion Fritsch-Kaserne" nach Rückkehr einer Kraft aus der BUGA-Projektleitung mit einer eigenen Projektkoordination im Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung zu besetzen und dann die Gremien mit den sich aufdrängenden Entwicklungsmodellen zu befassen. Hierzu gehört dann auch die Trierer Variante mit Gründung einer eigenständigen Entwicklungsgesellschaft.